

## SANATHANA SARATHI FEBRUAR 2016

Ansprache vom 29. April 1997 in Sai Sruthi, Kodaikanal

### **Einheit von Gedanke, Wort und Tat ist wahre Menschlichkeit**

*Hingabe ist die Grundlage, um zur Erkenntnis des höchsten Wesens zu gelangen.*

*Hingabe ist das Heilmittel, um sich von der Krankheit „Geburt und Tod“ zu befreien.*

*Hingabe führt den Menschen zur Erkenntnis der ewigen Wahrheit*

*und gewährt ihm das höchste Ziel des Lebens: die Befreiung.*

#### **Entwickelt Freundschaft mit Gott**

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Hingabe ist der königliche Weg, um den höchsten spirituellen Zustand zu erreichen. Hingabe ist auch der Weg, um sich von weltlichen Schwierigkeiten und Leiden zu befreien und Glück zu erlangen. Befreiung bedeutet, sich vom Leid zu befreien und die Fülle des Glücks und der Seligkeit zu erlangen. Das ist durch Hingabe zu erreichen.

#### **Der Weg der Hingabe**

Das Land Bharat (Indien) hat der Welt seit Urzeiten Friede und Sicherheit vermittelt. Das traditionelle Gebet Bharats lautet, jeder in der Welt solle Glück und höchste Freude erlangen. *Samasta loka sukhino bhavantu – mögen alle Wesen aller Welten glücklich sein.* In diesem spirituell herausragenden Land gibt es heutzutage Aufruhr, Ungerechtigkeit und Unwahrheit, und sie nehmen täglich zu. Was ist die Ursache dafür? Der Hauptgrund ist, dass es an Liebe und Hingabe an Gott mangelt. Der Mensch bemüht sich ständig nur darum, weltliche Annehmlichkeiten und Genüsse zu bekommen, die flüchtig und vergänglich sind. Er versucht nicht, geistigen Frieden und die Glückseligkeit des Atman zu erlangen, die ewig sind.

#### **Der Preis für Glückseligkeit ist Liebe zu Gott**

Um etwas in dieser Welt zu erwerben, muss man einen Preis dafür zahlen. Wenn ihr in einem Geschäft ein Taschentuch kaufen wollt, müsst ihr zehn Rupien dafür zahlen. Ihr könnt das Taschentuch nicht mit nach Hause nehmen, ohne den festgesetzten Preis zu zahlen. Wenn ihr schon für eine vergängliche, kurzlebige Sache einen Preis bezahlen müsst, dann müsst ihr selbstverständlich auch den angemessenen Preis zahlen, um dauerhafte Glückseligkeit zu erhalten. Worin besteht dieser Preis? Es ist der Preis der reinen Liebe, die heilig, immer neu und göttlich ist. Es ist keine weltliche Liebe. Diese Liebe vereint immer, sie kennt kein Auf und Ab, sie wird nie mehr oder weniger. Diese Liebe gibt immer und nimmt nie. Jeder sollte den Unterschied zwischen weltlicher und göttlicher Liebe verstehen. Weltliche Liebe nimmt nur und gibt nie, göttliche Liebe hingegen gibt nur und nimmt nie.

#### **Das Herz eines Gottliebenden**

Ein kleines Beispiel: Einst fragte Vishnu Narada, welches der fünf Elemente das mächtigste sei. Narada antwortete: „Die Erde ist das mächtigste Element.“ Da bemerkte Vishnu: „Drei Viertel der Erde sind von Wasser bedeckt. Welches von beiden ist nun machtvoller?“ Narada gab zu, dass Wasser mächtiger ist. Jetzt sagte Vishnu: „Aber der Weise Agastya trank den Ozean mit einem einzigen Schluck aus. Ist nun Agastya mächtiger oder das Wasser?“ Narada erwiderte: „Du hast recht, mein Herr und Gott, Agastya ist mächtiger als das Wasser.“ Vishnu fragte weiter: „Aber dieser Agastya ist ein

winziger Stern am Himmel (ākāsha). Ist nun dieser Stern größer oder der Himmel?“ Narada antwortete: „Der Himmel ist größer.“ Der Herr stimmte zu und sagte: „Du hast es richtig erfasst. Der Himmel ist in der Tat größer. In seiner Verkörperung als Vamana bat Gott König Bali um drei Schritte Land. Während er Balis Gabe der drei Schritte akzeptierte, nahm Vamana die Form von Trivikrama an, bedeckte mit einem Schritt die gesamte Erde und mit dem zweiten den Himmel. Es blieb kein Raum übrig für den dritten Schritt. König Bali musste ihm seinen Kopf darbieten, damit er den dritten Schritt tun konnte. Wer ist nun größer, Gott oder der Himmel?“ Narada erwiderte: „Swami, wenn der bloße Fuß des Herrn den gesamten Himmel bedeckt, um wie viel größer ist dann seine ganze Gestalt? Gott ist in der Tat größer.“ Nun fragte Vishnu: „Gott, der den gesamten Kosmos umfasst, wohnt im Herzen des Gottliebenden. Ist nun der Gottliebende größer oder Gott?“ Narada antwortete: „Tatsächlich: der Gottliebende ist größer als Gott.“

### Shankaras drei Sünden

Was ist Sünde, was Verdienst? Einst wanderte Adishankara auf seiner Reise durch das Land mit seinen Schülern nach Varanasi. Als er vor dem Altar von Gott Vishvanath stand, stellte er fest: „Ich habe drei Sünden begangen. O Gott, zeige mir den Weg, diese Sünden zu sühnen.“

„O Vishvanath! Meine erste Sünde besteht darin: Obwohl ich weiß und anderen predige, dass Gott jenseits von Verstand und Sprache ist, habe ich versucht, dich durch etliche selbstverfasste Hymnen zu beschreiben. Das zeigt mangelnde Übereinstimmung meiner Gedanken mit meinen Worten. Als nächstes habe ich, überzeugt von den Aussagen der Schriften, dass Gott alles in diesem manifestierten Universum durchdringt und erfüllt, diese Wahrheit allen gepredigt. Nichtsdestotrotz bin ich nach Varanasi gekommen, um deinen Darshan zu erhalten. Dies zeigt, dass meine Gedanken, Worte und Taten nicht übereinstimmen. Das ist meine zweite Sünde. Drittens glaube ich fest an die Lehren der Schriften, dass ein und derselbe Atman allen Wesen innewohnt, und dass kein Unterschied zwischen individueller Seele (jīvātman) und universellem Selbst (paramātman) besteht. Obwohl ich diese Wahrheit in all meinen Ansprachen verkündet habe, bin ich jetzt hierhergekommen und stehe vor dir, als wären wir beide getrennt und voneinander verschieden. Das ist meine dritte Sünde. Deshalb bete ich, ich möge von diesen drei Sünden, derer ich mich schuldig gemacht habe, freigesprochen werden.“ Etwas zu denken, etwas anderes zu sagen und etwas völlig anderes zu tun, ist nicht korrekt. *Jene, deren Gedanken, Worte und Taten in völliger Harmonie sind, sind edle Seelen; jene, denen diese Übereinstimmung fehlt, sind schlecht.*

Einheit von Gedanke, Wort und Tat ist das Prinzip, das wahrer Hingabe und Ergebung zugrunde liegt. Wenn ihr unerschütterlichen Glauben und Liebe zu Gott habt und in die Tiefen reiner Liebe eintaucht, werdet ihr das Wesen der Göttlichkeit erkennen. Um ihnen das zu erleichtern, kommt Gott in menschlicher Gestalt auf die Erde, bewegt sich unter den Menschen und kommuniziert mit ihnen. *Gott ist in menschlicher Gestalt.* Doch nicht alle können ihn erkennen.

### Einheit in der Vielfalt

Die Menschen erlangen in dieser Welt verschiedene Arten von Bildung. Zahllose Gebildete nehmen die Verschiedenheit in der Einheit wahr, aber nur sehr wenige sehen die Einheit in der Vielfalt.

Wir lesen die Schriften und rezitieren vedische Mantren, ohne ihre wahre Bedeutung und ihren tieferen Sinn zu verstehen. Gleich einer Schallplatte wiederholen wir ständig Mantren, ohne ihre innewohnende Bedeutung zu kennen. Weltliche Bildung ist für das Leben hier und spirituelle Bildung für das Leben danach. Wir glauben, wir bräuchten nur weltliches Glück. Weltliche Bildung ist zweifellos notwendig, um in dieser Welt zu leben. Aber um das göttliche Prinzip zu erkennen, brauchen wir spirituelle Bildung. Das menschliche Leben besteht aus beidem. Einerseits habt ihr Veranlagungen wie Lust, Zorn, Gier, Verblendung, Stolz und Eifersucht. Andererseits besitzt ihr Tugenden wie Wahrheit, Rechtschaffenheit, Friede, Liebe und Gewaltlosigkeit. Das Leben gleicht einem Fußballfeld, auf dem der Ball in beide Richtungen gestoßen wird. Wir sollten den Ball ins Tor schießen. Wohin sollte der Ball treffen, um den Sieg zu erringen? Der Ball sollte zwischen die zwei Pfosten von weltlicher und spiritueller Bildung treffen. Darin liegt der Sieg. Wenn der Ball außerhalb dieser Pfosten gerät, ist es kein Tor. Der Mensch sollte beide gut im Blick behalten: den Pfad des selbstlosen Handelns (karmamārga) und den Pfad der Rechtschaffenheit (dharmamārga).

Die Menschen behaupten, Gott sei androgyn (ardanaṛīshvara, zusammengesetzt aus Shiva und Shakti). Er hat männliche wie weibliche Wesenszüge. Tatsächlich hat jeder Mensch beide Wesenszüge. Der Mensch ist die Kombination von Materie und Energie. Was ist Materie, was Energie? Der menschliche Körper ist Materie, und der innewohnende Atman ist Energie. Der Körper ist Prakriti (Natur, das weibliche Prinzip) und der Atman ist Shiva (das männliche Prinzip). Der Mensch ist die Kombination von beidem. Die Welt selbst ist eine Kombination von Materie und Energie. Gott durchdringt die gesamte Schöpfung.

*Gott existiert nicht in einem fernen Land,  
er ist in dir.  
Sünde befindet sich nicht woanders,  
sie ist dort, wo eine falsche Handlung begangen wird.*

Dasselbe Prinzip existiert überall. *Die Wahrheit ist eine, aber die Weisen geben ihr verschiedene Namen.* Die Wahrheit ist eine, und Gott ist einer. Ihr könnt ihn bei irgendeinem Namen eurer Wahl rufen, wie Rama, Krishna, Jesus, Nanak, Allah. Namen und Formen mögen sich unterscheiden, aber die Göttlichkeit ist dieselbe. Eine Person mag Jilebi, eine andere Gulab Jamun, eine dritte Badam Khir. Namen und Formen der Süßigkeiten sind verschieden, aber der Zucker ist in allen derselbe. Niemand sollte glauben, Gott wäre von euch verschieden - ihr seid Gott. Gott ist in euch und um euch herum. Ihr solltet euch mit reiner Hingabe auf Gott besinnen, der in euch ist. Ihr habt euch selbst vergessen. Eure wahre spirituelle Unternehmung besteht darin, nach innen in euer eigenes Herz zu schauen. Dann werdet ihr euer Bild im Spiegel eures Herzens sehen.

### **Folgt dem Pfad der Weisheit (jnāna) und Hingabe (bhakti)**

Versucht, den Unterschied zwischen Weisheit und Unwissenheit zu verstehen. Angenommen, in einem Raum sind auf allen vier Seiten Spiegel angebracht. Ein Mensch betritt diesen Raum und entdeckt, dass er in jedem Spiegel sein eigenes Abbild findet. Er fühlt die Zufriedenheit, alles zu sein. Das ist Weisheit.

Wenn ein Hund diesen Raum betritt, sieht er viele Hunde. Er glaubt, diese anderen Hunde wollten ihn angreifen, und deshalb greift er sie an. Als Folge davon zerbrechen zahlreiche Spiegel. Tatsächlich kämpft der Hund mit sich selbst. Wenn er einen Ausweg sieht, fühlt er sich erleichtert und läuft davon. Dieser Zustand wird Unwissenheit genannt. Unwissenheit ist die Ursache von der Gebundenheit des Menschen. Der Mensch denkt, er sei verschieden vom Atman. Obwohl er der Atman ist, glaubt er irrtümlicherweise, er sei der Körper.

Der Mensch ist durch die Ketten der Bindung gefesselt. Es gibt zwei Wege, diesen Ketten zu entkommen. Er kann entweder groß werden, dadurch die Ketten zerreißen und frei werden, oder er kann entkommen, indem er sehr klein wird. „Shivoham, Shivoham – ich bin Shiva“ – zu sagen, dadurch sehr groß zu werden und so die Ketten zu sprengen, ist der Weg der Weisheit (jnāna). Wenn man „dasoham, dasoham – ich bin der Diener Gottes“ – sagt, wird man sehr klein. Sehr klein zu werden und dadurch zu entkommen, ist der Weg der Hingabe (bhakti). Es gibt also zwei Wege zur Befreiung des Menschen, den Pfad der Weisheit und den der Hingabe. Der Pfad der Weisheit ist schwierig, der Pfad der Hingabe jedoch leicht. Hingabe ist vollkommene Liebe. Habt festes Vertrauen im Herzen und füllt euer Leben mit Liebe. Es gibt keinen besseren Pfad.

### **Schwierigkeiten dauern nicht an**

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Das menschliche Leben, das wir wahrnehmen, ist voller Härten, Schwierigkeiten und aller Arten von Leid. Ohne Herausforderungen und Schwierigkeiten kann der Mensch im Leben keinen erhabenen Zustand erreichen. Der Einzelne wie auch die Nationen haben viele Probleme. Wir sollten verstehen, dass Freude ein Abschnitt zwischen zwei Schmerzen ist. Tatsächlich sind Schwierigkeiten die Stufen, die uns auf eine höhere Ebene bringen. Erst nachdem wir Schwierigkeiten durchgemacht haben, erhalten wir das Ergebnis. Sogar ein selbstverwirklichter Mensch erreicht diesen Zustand erst, nachdem er viele Schwierigkeiten überstanden hat. Welchen Nutzen hat ein ungeschliffener Diamant? Wie rein Gold auch sein mag, es muss ins Feuer gegeben und gehämmert werden, damit ein Schmuckstück daraus entsteht. Ertragt alle Schwierigkeiten in der Einstellung, sie seien Stufen, um euch auf eine höhere Ebene zu bringen. Nur so werdet ihr Frieden und Glück erfahren. Wenn ihr ständig über eure Schwierigkeiten nachgrübelt, werden sie zunehmen. Wenn Schwierigkeiten aufkommen, dann betrachtet sie nicht als Probleme.

Die Pandavas lebten 12 Jahren im Exil im Wald, danach lebten sie ein Jahr lang inkognito. Krishna hatte Mitgefühl mit ihnen und erkundigte sich ständig nach ihrem Wohlergehen. Natürlich wusste er, wie ihr Leben aussah; er wusste alles. Das alles geschah, um sie auf eine höhere spirituelle Ebene zu erheben. Einmal ging Dharmaraja mit Krishna spazieren,

nachdem er seine Brüder aufgefordert hatte, zurückzubleiben. Damals war es Sitte, dass die jüngeren Brüder dem älteren gehorchten. Unterwegs sagte Dharmaraja zu Krishna: „Krishna, wir als Männer können alle Schwierigkeiten ertragen. Aber Draupadi leidet zu sehr; sie erblickt nicht einmal das Sonnenlicht. Ich kann das nicht aushalten. Bitte gib du ihr einen Rat.“ Krishna erwiderte: „Das ist nicht notwendig.“ Er nahm ein Blatt vom Baum, faltete es und legte es in Dharmarajas Hand mit den Worten: „Wann immer ihr auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßt, lest, was darauf geschrieben steht.“ Was stand da geschrieben? Als die Pandavas einmal ein schwerwiegendes Problem hatten, öffnete Dharmaraja das Blatt und las: „Diese Schwierigkeiten werden vorübergehen.“

### **Entwickelt Freundschaft mit Gott**

Spirituelle Übungen wie Mantrenwiederholung, Meditation, Askese, Bhajans usw. sind zweitrangig. Die grundlegende spirituelle Disziplin ist Liebe. Liebe sollte der ihnen zugrundeliegende Strom sein. Eine einzige Übung genügt, wenn ihr nur Liebe habt. Es gibt neun Wege der Hingabe: Zuhören (shravana), Singen (kirtana), sich auf Vishnu besinnen (vishnusmarana), seinen Lotosfüßen dienen (padasevana), Verneigung (vandana), Verehrung (arcana), Dienstbereitschaft (dāsyā), Freundschaft (sneha) und Selbstergebung (atmanivedana). Freundschaft kommt vor Selbstergebung. Entwickelt also Freundschaft mit Gott. Wenn ihr ein Freund Gottes seid, seid ihr eins mit ihm. Dann wird es leichter, das nächste Stadium der Selbstergebung zu erreichen.

Bemüht euch sehr um die Freundschaft mit Gott. Er ist der einzige wahre Freund. Die Welt ist das Lehrbuch, Zeit ist der Lehrer und Gott der wahre Freund. Eure weltlichen Freunde bleiben nur solange bei euch, wie ihr Macht und Position habt. Wenn ihr diese verliert, wird niemand mehr mit euch sprechen. Solange ihr Geld in der Tasche habt, schlagen sie vor: „Lass uns ins Restaurant gehen, lass uns ins Kino gehen.“ Sobald euer Portemonnaie leer ist, verschwinden sie. Das ist das Wesen von weltlicher Freundschaft. Macht Gott zu eurem besten Freund, seid nicht wankelmütig. Gott allein ist euer ewiger Freund. Er wird euch niemals verlassen und niemals im Stich lassen. Ihr solltet mit ihm einswerden.

Alle sind Verkörperungen Gottes mit verschiedenen Namen und Formen. Krishna verkündete: „Alle sind Funken des Göttlichen.“ Nicht nur Menschen, auch Insekten und andere Organismen sind Funken Gottes. Manche Menschen glauben nicht an Gott. Man nennt sie Atheisten. Sie behaupten: „Es gibt keinen Gott.“ Aber zuerst sagen sie: „Es gibt“, und dann: „keinen Gott“. „Es gibt“ bedeutet, dass Gott existiert. Atheisten sagen: „God is nowhere – Gott ist nirgendwo.“ Wenn ihr das „w“ an das „no“ anhängt, entsteht: „God is now here – Gott ist jetzt hier.“ Es ist eine einfache Abwandlung. Gottgläubige wie Atheisten sind Schöpfungen Gottes. Also sind beide Gott nahe. Jeder sollte Gott lieben. *Gott ist Liebe, Liebe ist Gott. Lebt in Liebe.* Was immer ihr tut, ohne Liebe ist es sinnlos. Besinnt euch mit Liebe auf Gott. Erkennt, dass Gott in euch ist, und dass ihr Gott seid.

Swami beendete seine Ansprache mit dem Bhajan: „Prema mudita manase kaho...“

## AUS UNSEREN ARCHIVEN

### Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Sankranti

#### **Gott sieht nur die innere Reinheit des Menschen**

#### **Eure Pflicht zu erfüllen, ist der größte Yoga**

In einem Jahr durchläuft die Sonne die zwölf Tierkreiszeichen. Der Eintritt der Sonne in jedes Tierkreiszeichen wird Transit (sankramana oder sankranti) genannt. Kranti bedeutet Veränderung, Sankranti bedeutet heilige Veränderung. Nicht jeder Eintritt der Sonne in ein Tierkreiszeichen wird als gleichermaßen heilig betrachtet. Warum gilt der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbockes (makarasankramana) als besonders wichtig und heilig? Außer den physischen Komponenten, die die Bewegung der Sonne in jedes Tierkreiszeichen begleiten, hat der Eintritt in das Zeichen des Steinbocks eine tiefe spirituelle Bedeutung.

## Die Bedeutung des Eintritts der Sonne in das Zeichen des Steinbockes

Der Übergang der Sonne in das Tierkreiszeichen des Steinbockes geschieht zwischen den Monaten Margashiras und Pushyami. Krishna erklärte in der Gita: „Unter den Monaten bin ich der Monat Margashiras.“ Dieser Monat ist die Krone von allen zwölf. Aus welchem Grund? Die Sonne ist die über die Planeten des Sonnensystems herrschende Gottheit. Ohne die Sonne würde der Lebensprozess in der Welt aufhören. Im Monat Margashiras erfährt die Welt die Fülle des geernteten Getreides, das die Menschen erhält und ihnen Freude schenkt. Die Getreidekammer eines jeden Bauern ist mit Getreide gefüllt. In dieser Jahreszeit ist das Wetter kühl und angenehm. Es ist die richtige Zeit für eine angenehme, friedvolle Rast. In dieser Zeit ist der Mensch frei von der Bürde der täglichen Arbeit und kann eine Zeit der Erholung genießen, zusammen mit seinen Kindern und dem Vieh.

## Jede Erfahrung ist eine Widerspiegelung des inneren Wesens

Welche Verbindung besteht nun zwischen diesen physischen Annehmlichkeiten und der spirituellen Bedeutung dieser Jahreszeit? Der Mensch liebt das Schöne. Er erfreut sich an dem Anblick guter Speisen. Man könnte nun fragen, ob seine Freude sich nur auf physische Dinge bezieht oder ob sie eine innere spirituelle Basis hat? Nicht der Körper erfährt die Freude. Es ist der Atman, das göttliche Selbst. Die Freude, die man erfährt, wenn man andere anschaut, bezieht sich nicht auf den Körper, sondern auf den Atman. Was die Augen sehen, die Ohren hören, der Verstand denkt oder das Herz fühlt, sind Erfahrungen, die der Atman macht. Die Sinne sind bloß Instrumente. Jede Erfahrung ist eine Widerspiegelung des inneren Wesens. Nur wenn man diese Wahrheit erkennt, wird es bis zu einem gewissen Grad möglich, das Wesen des Göttlichen zu erkennen.

Alle Handlungen werden vom Sonnengott inspiriert, durchgeführt und erfahren. Für den Menschen, der in einer sinnlosen Existenz gefangen ist und endlose Runden bedeutungsloser Aktivitäten durchläuft, ragt der Sonnengott als ein Beispiel unermüdlichen selbstlosen Dienens hervor. Er gönnt sich keine Ruhepause von seinem Tun. Er ist jenseits von Lob und Tadel. Er führt seine Pflichten mit absolutem Gleichmut durch. Alles, was er tut, dient nur dem Wohlergehen der Welt und verursacht keinen Schaden. Allein die Sinne des Menschen sind hilfreich oder schädlich für ihn. Wenn der Mensch sich seinen Sinnen ergibt, werden sie seine Feinde. Wenn der Mensch seine Sinne beherrscht, werden sie seine Freunde. Freund oder Feind – das beruht auf Stärke oder Schwäche des Menschen.

Alles was heute gelehrt oder gelernt wird, scheint ein pompöser Wortschwall zu sein, der sich mit der äußeren Welt befasst. Es wird zweifellos viel über Göttlichkeit und Spiritualität gesprochen. Aber bei diesen Predigern ist kein heiliges Anzeichen von Wahrheit, Liebe oder Frieden zu finden, das gottesfürchtige Menschen kennzeichnet. Soll man Menschen wegen der Kleider, die sie tragen, wertschätzen, für ihre Reden oder dem Protzen mit ihrem Wissen? Nein. Nur die Person verdient es, als weiser Mensch geschätzt zu werden, deren Handlungen mit ihren Gedanken und Worten übereinstimmen. Gott beurteilt die Menschen nach ihren Gedanken und Motiven. Gott sieht nur die innere Reinheit der Motive eines Menschen und nicht sein äußeres Erscheinungsbild, seine Macht oder seinen Reichtum. Valmiki, Kucela, Gajendra, das Kind Dhruva, die ungebildete Shabari, Vidura und Hanuman sind Beispiele für Wesen, die Gottes Gnade nur aufgrund ihrer Hingabe erfahren, und nicht aufgrund von Geburt, Reichtum, Gelehrsamkeit oder irgendeiner anderen Errungenschaft.

## Erfüllt eure Pflicht so wie die Sonne

Als der Sonnengott sich Richtung Norden bewegte, pries er die Himalaya Berge als den wunderschönen Wohnsitz des Gottes Shiva. Man sollte sein Herz als Gottes Wohnsitz betrachten und seine Sicht so ausrichten, dass man das Göttliche erfährt. Das menschliche Herz symbolisiert selber den Himalaya als Wohnsitz der Reinheit und des Friedens.

Die Reise der Sonne gen Norden ist ein Hinweis auf den Weg, den der Mensch einschlagen sollte, um Gott zu verwirklichen. Die Sonne ist das höchste Beispiel selbstlosen und unermüdlichen Dienens. Die Welt kann ohne die Sonne nicht überleben. Das Leben auf der Erde ist nur dank der Sonne möglich. Die Sonne lehrt den Menschen die Lektion der demütigen Hingabe an die Pflicht, frei von jeglichem Stolz. Die Sonne ist das höchste Beispiel dafür, dass man seine Pflicht mit Hingabe und Ergebung erfüllen sollte. Wie Krishna in der Bhagavadgita ausdrückte: „Die eigene Pflicht zu erfüllen ist der höchste Yoga.“ Lasst eure Handlungen und Gedanken gut sein. Dann werdet ihr göttliche Glückseligkeit erfahren.

Übersetzung: Susan Boenke